

## **bvvp Pressemitteilung**

15.09.2018

### **bvvp-Podiumsdiskussion in Berlin: Gefangen im Netz? - Digitalisierung und Psychotherapie**

„Gefangen im Netz? - Digitalisierung und Psychotherapie“, das war der Titel einer öffentlichen Podiumsdiskussion, zu der der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp), am Freitag, dem 13. September im Rahmen seiner Bundesdelegiertenversammlung in Berlin geladen hatte.

Im Mittelpunkt des Fachvortrags von Dr. Silja Samerski, Soziologin an der Universität Bremen und Expertin für den Bereich E-Health, stand die Frage, welche Auswirkung die Digitalisierung auf die Selbstwahrnehmung und die therapeutische Beziehung hat, bzw. in wieweit diese Beziehung durch die Digitale Entwicklung bedroht ist.

Dazu hatte der bvvp Gäste geladen, die diese Position aus unterschiedlichen Perspektiven reflektierten: Dr. med. Franz-Joseph Bartmann, scheidender Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. med. Bernhard Tenckhoff, Leiter der Stabsstelle Innovation, strategische Analyse und IT-Beratung in der KBV sowie Julian Visarius vom BKK Dachverband stellten neben Frau Dr. Samerski das Podium.

Wie Dr. Samerski in ihrem Vortrag ausführte, stelle nicht die Digitalisierung als solche das Problem dar, vielmehr liege die Schwierigkeit darin, digitale Souveränität zu erreichen, statt von den Entwicklungen der Digitalisierung beherrscht zu werden. Als eine zentrale Gefahr machte sie eine datengetriebene Gesundheitsversorgung aus, die darauf basiere, Profile von Menschen zu erheben, mit deren Hilfe zukünftige Risiken kalkuliert und beherrschbar gemacht werden sollten. Sie zog

#### **VORSTAND**

##### **VORSITZENDER**

Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr  
Psychologischer Psychotherapeut

##### **1.STELLV. VORSITZENDE**

Angelika Haun, Fachärztin für  
Psychosomatische Medizin und  
Psychotherapie

##### **2.STELLV. VORSITZENDER**

Martin Klett, Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeut

Dr. Michael Brandt  
Ariadne Sartorius  
Tilo Silwedel  
Dr. Elisabeth Störmann-Gaede

Norbert Bowe  
Ulrike Böker,  
Rainer Cebulla  
Dr. Frank Roland Deister  
Jürgen Doeberl  
Dr. Roland Hartmann  
Yvo Kühn  
Eva-Maria Schweitzer-Köhn

#### **KONTAKT**

bvvp Bundesgeschäftsstelle  
Württembergische Straße 31  
10707 Berlin

Telefon 030 88725954  
Telefax 030 88725953  
bvvp@bvvp.de  
www.bvvp.de

#### **BANKVERBINDUNG**

Berliner Volksbank eG  
IBAN:  
DE69100900002525400002  
BIC: BEVODEBB

Gläubiger-ID  
DE77ZZZ00000671763

Beispiele aus der Kriminologie und der Terrorabwehr heran, um ihre These zu verdeutlichen, dass zunehmend mit Hilfe von Datenprofilen versucht werde, den menschlichen Maßstab durch Erstellung eines kalkulierten Risikoprofils zu ersetzen, um künftiges abnormales Verhalten zu erfassen und zu verhindern. Und auch in der Medizin entschieden zunehmend Algorithmen pseudo-objektiv über Schicksale, Entscheidungen würden damit ihrer ethischen Dimension beraubt. Menschen müssten für sie keine Verantwortung mehr übernehmen. Damit sei jedoch auch im Gesundheitswesen ein Verschwinden des leibhaftigen Gegenübers verbunden. Dem stellte sie als Gegenbild eine „Kunst der Gegenwärtigkeit“ gegenüber, eine Beziehung zum Patienten, die ein Echo im eigenen Dasein werfe und bei der man sich in anderen spiegele. Dabei sehe sie die Psychotherapie als eine Profession, die diese Kunst in besonderer Weise bewahren und pflegen könne.

Dem widersprach in der anschließenden, vom Hamburger Journalisten Bernd Seguin moderierten Podiumsdiskussion unter anderem Krankenkassenvertreter Julian Visarius vom BKK Dachverband. Eine derartige Sorge sei unbegründet. Durch digitale Angebote solle keinesfalls Richtlinienpsychotherapie ersetzt werden. Man habe auch gar kein Interesse an Risikoadjustierung, vielmehr gehe es auch den Kassen um individualisierte Medizin. Der BKK Gesundheitsreport habe wie andere Studien klar belegt, dass sich digitale Therapieangebote für viele Patientengruppen eigneten – vielleicht sogar zu einer ersten Auswahl vor dem Aufsuchen eines Psychotherapeuten!

Auch Dr. med. Bartmann, als scheidender Landesärztekammerpräsident Vertreter der Ärzteschaft, betonte, es dürfe nicht um ein Entweder/Oder gehen. Psychisch schwer kranke Menschen bräuchten Richtlinien-psychotherapie, das sei unwidersprochen. Vielmehr liege eine Chance digitaler Angebote darin, Patienten zielgenau zu den für sie passenden Angeboten im Gesundheitssystem zu navigieren – und zu verhindern, dass sie ohne Hilfe jahrelang falsch oder unzureichend versorgt durch das Medizinsystem vagabundierten. Der größte anzunehmende Unfall sei dabei in der Tat, wenn menschliche Zuwendung ersetzt werde.

Bernhard Tenckhoff, Leiter der Stabsstelle Innovation in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung betonte den positiven Anteil der Digitalisierung, den er mit „Elektrifizierende Prozesse“ umschrieb, auf den wir alle, längst nicht mehr würden verzichten wollen, da er Effektivität erhöhe und bessere Zeitnutzung ermögliche. Er erinnerte daran, dass es vor gut 100 Jahren eine ähnliche Diskussion über die Erhebung und Nutzung von Laborwerten gegeben habe. Auch hier sei es um ein Instrument gegangen, besser zu behandeln, das dem

Patienten aber ein Stück weit die Macht über seine Gesundheit entzogen habe. Die Frage bliebe: Welcher Anteil der Digitalisierung sei nützlich? Wo gerate man an eine digitale Betonwand, an der durch fehlende Transparenz und subtile Steuerung das Vertrauen der Patienten gebrochen werde.

Auch in der engagierten und sehr emotionalen Diskussion mit den Teilnehmern der Fortbildung zeigte sich der Wunsch zwischen nützlichen Angeboten – auch dem „seriösen Part“ digitaler Methoden der internetbasierten Angebote – und gefährlichen Irrwegen der Digitalisierung zu unterscheiden. Hierbei kommt den Psychotherapeuten mit ihrer Behandlungskunst der Gegenwärtigkeit eine ganz besondere Rolle zu.

Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten – kurz bvvp – ist der einzige Verband, der sich berufsgruppen- und verfahrensübergreifend für die Interessen aller VertragspsychotherapeutInnen einsetzt. In ihm haben sich über 5.000 Ärztliche PsychotherapeutInnen, Psychologische PsychotherapeutInnen sowie Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen aller anerkannten Richtlinienverfahren zusammengeschlossen.

**Anfragen und Interviewwünsche bitte an:**

bvvp Bundesgeschäftsstelle  
Frau Anja Manz - Öffentlichkeitsarbeit  
Württembergische Straße 31, 10707 Berlin  
Tel. **+49 30 88 72 59 54**  
presse@bvvp.de